

# Fünf THESEN für die RATHAUSTÜR





Der neue Beauftragte der Deutschen Evangelischen Allianz beim Deutschen Bundestag und der Bundesregierung, Uwe Heimowski, stellt fünf Thesen vor, die er im Geiste Luthers heute an die Allgemeinheit richtet. Der gelernte Erzieher und Diplom-Theologe ist verheiratet mit Christine, sie haben fünf Kinder.

**M**artin Luthers Argumentation war theologisch: gegen den Ablass. Drum schlug er seine 95 Thesen an eine Kirchentür. Was hätte er wohl ans Rathaus geheftet? Ein großes Papier hängt dort bereits: Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Ich bin dankbar, in einem Rechtsstaat zu leben, der uns Freiheit und Verantwortung ermöglicht. Meine folgenden fünf Thesen sind ausdrücklich auf dieser Grundlage zu verstehen.

### THESE 1: DIE BIBEL GEHÖRT INS RATHAUS

„Da unser Herr und Meister Jesus Christus spricht ...“ Mit diesen Worten beginnt Martin Luther seine Thesen. Sie sind heute nicht weniger aktuell. Eine neue gesellschaftliche Debatte bricht auf. Wir fragen nach der deutschen „Leitkultur“, nach der europäischen Identität oder nach dem christlichen Abendland. Eine große Verunsicherung ist zu spüren, ausgelöst etwa durch die Begegnung mit dem Islam. Wir bemerken eine religiöse Sprachlosigkeit. Doch wer unser Land, seine Geschichte und seine Werte verstehen möchte, wer die Wurzeln kennen möchte, die uns tragen, der kommt an Jesus nicht vorbei. Wer Antworten sucht, sollte die Bibel neu lesen lernen. Nicht nur in den Kirchen, auch an den Schulen – und in den Rathäusern.

### THESE 2: NICHT MECKERN, SONDERN (SELBST) MACHEN

Verantwortung beginnt bei mir. „Politiker-Bashing“ ist Mode. Ein Beispiel: Die Facebook-Seite „Danke Merkel“. Dort werden Fotos veröffentlicht: Danke, Merkel, für das Handspiel von Bastian Schweinsteiger im EM-Halbfinale; danke, Merkel, für den verbrannten Toast beim Frühstück; danke, Merkel, für den verpassten Zug, den überkochenden Milch-

topf, die leere Zigarettenschachtel, das Knöllchen am Auto ... Tausende gehen auf die Straße und skandieren wie 1989 „Wir sind das Volk!“ und schimpfen auf die „Altparteien“ und die „Lügenpresse“. Der Unterschied zur Wendezeit? Damals entstanden Runde Tische, neue Parteien, Bürgerinitiativen. Ich muss an das Schild in einem Heilsarmee-Saal denken: „Wer sich nützlich macht, hat keine Zeit, sich wichtig zu machen.“ Wir brauchen wieder Menschen, die zupacken, mithelfen, Gesellschaft gestalten. (Nur) so funktioniert die Demokratie.

### THESE 3: ERST DENKEN, DANN POSTEN

Für eine Rückkehr zu Gründlichkeit und Wahrheit: Die sozialen Netzwerke sind Segen und Fluch zugleich. In Sekunden verbreiten sich Nachrichten um die Welt. Falschmeldungen inklusive. So werden Ängste geschürt und Meinungen manipuliert. Wer den Mund aufmacht, sollte erst denken, dann reden. Wer eine Nachricht bekommt, sollte sie erst prüfen, dann teilen. Wenn wir den Populisten und Radikalen nicht auf den Leim gehen wollen, sind Sorgfalt und Wahrheit die Gebote der Stunde. Wir müssen wieder lernen, Fragen zu stellen, zuzuhören, Argumente abzuwägen.

### THESE 4: DIE WELT IST RUND

Globalisierung kann und muss man gestalten. Ein Blick auf die Beschriftung unserer Kleidung sollte reichen. Wer Turnschuhe aus China trägt und T-Shirts aus Bangladesch, dem müsste klar sein, dass die Welt ein Dorf geworden ist. Deutschland ist die Exportnation Nummer eins. Unser Wohlstand wurzelt in der Globalisierung. Daraus – und aus unserer Geschichte – erwächst Verantwortung. Für ein solidarisches Europa. Für eine faire Weltwirtschaftsordnung. Für die Menschenrechte, für die Freiheit der Meinung, des Gewissens und des Glaubens. Und für den Flüchtling in meiner Nachbarwohnung. Abschottung funktioniert nicht (mehr).

### THESE 5: LEBENSSCHUTZ GEHT ALLE AN

Ein Mensch ist ein Mensch ist ein Mensch – wie human eine Gesellschaft ist, zeigt sich im Umgang mit den Schwächsten. Etwa mit Behinderten: Wir sprechen von Inklusion als einem Menschenrecht und unternehmen große Anstrengungen dafür, doch zugleich selektieren wir das Leben vor der Geburt und töten im Mutterleib Kinder, die von einer Behinderung bedroht sind. Oder im Umgang mit alten Menschen: Wir nennen es „Selbstbestimmtheit“, sprechen von fehlender „Lebensqualität“ und deklarieren den Lebensabend als „unwürdiges Leben“, dem jederzeit ein Ende gesetzt werden dürfe. Was macht das mit einer Gesellschaft? Grundgesetz Artikel 1 muss uneingeschränkt gelten: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ ■